ERASMUS-Erfahrungsbericht

Simone Schreiner (Geschichte Master) WS 2019/2020

Vorbereitung

In meinem Studiengang Master Geschichte mit dem Schwerpunkt „Kultur(en)-Geschichte“ ist ein Auslandssemester obligatorisch vorgesehen. Daher wurde ich schon in der Orientierungswoche auf die Info Veranstaltung hingewiesen, die mein Studiengang anbietet. Bei der Info Veranstaltung wurden mir die unterschiedlichen Möglichkeiten für ein Auslandssemester vorgestellt, welche Unterlagen und Fristen es gibt. Da ich gerade neu an die Uni Bremen gekommen war und mein Auslandssemester schon im 3 Fachsemester vorgesehen war, kamen so einige organisatorische Aufgaben auf mich zu. Bis zum 15. Februar mussten alle Unterlagen, Motivationsschreiben etc. eingereicht werden und anschließend erfolgte der normale Bewerbungsprozess. Bei Fragen war das International Office eine super Anlaufstelle. Nach dem ich dann eine Zusage für die Rijksuniversität Groningen bekommen hatte, begannen die nächsten Schritte, wie das „Learning Agreement before the mobility“ und der Sprachtest, sowie ein Fragebogen der RUG mussten ausgefüllt werden. Meine Studienunterlagen sollten eigentlich per Post kommen, leider klappt dies aus irgendwelchen Gründe nicht. Die Austauschkoordinatoren an der RUG waren sehr schnell und hilfsbereit und ich bekam die Unterlagen dann per Mail zugesendet. Für den weiteren Verlauf und Formalitäten während und nach dem ERASMUS Auslandaufenthalt gab es eine Infoveranstaltung der Universität Bremen, bei der wichtige Punkte geklärt wurden und ein hilfreiches Informationsheft verteilt wurde. Für sonstige Probleme waren die Mitarbeiter und die ERASMUS-Beauftragten des Fachbereichs zu erreichen. [1]

Formalitäten im Gastland

Für meinen Aufenthalt in Groningen musste ich neben einem Zimmer und der Kurswahl nicht mehr viel organisieren. Wer aus einem EU-Land kommt, kann mit EC-Karte bezahlen und muss nicht extra ein niederländisches Bankkonto eröffnen. Auch wenn die Niederländer auf dem Markt, im Bus oder kleine Beträge mit Karte bezahlen („pinnen“), ein bisschen Kleingeld in der Tasche kann trotzdem hilfreich sein.

Wichtig ist auch, dass ihr euch bei der Gemeinde anmeldet, wenn ihr länger als 4 Monate vor Ort seid. Dafür bucht ihr online ein Termin oder plant etwas Wartezeit mit ein, wenn ihr persönlich hingeht. Am Ende nicht vergessen euch wieder abzumelden, das funktioniert aber einfach per Mail.[2]

Nachdem ihr eure Studentennummer bekommen habt und euer Universitätskonto eingerichtet habt, solltet ihr dort ein Foto für eueren Studentenausweis hochladen. Am besten macht ihr dies schon bevor ihr in Groningen seid, denn es kann bis zu zwei Wochen dauern. Diese Karte ist wichtig, da ihr damit nicht nur Kaffee oder Kakao bekommt, scannen und drucken könnt, sondern ihr benötigt sie auch für die Prüfungen. In vielen Museen oder bei kulturellen Veranstaltungen bekommt ihr mit eurem Studentenausweis Studentenrabatt. Den Ausweis holt ihr im Büro für studentische Angelegenheiten im Academy Building ab, nachdem ihr eine E-Mail erhalten habt. Achtet darauf nicht so viel Guthaben draufzuladen, denn ihr bekommt das Geld am Ende nicht zurückerstattet.

Kurswahl/ Angebote

Das Semester in den Niederlanden fängt grundsätzlich im September an, also fast 1 ½ Monate früher als in Bremen. Dann ist das Semester an sich in 2 Blöcke mit je 7 Wochen unterteilt. Am Ende gibt es

[1] https://www.uni-bremen.de/de/universitaet/profil/international/international-office/; eras_his@uni-bremen.de

[2] https://gemeente.groningen.nl/student-registration-or-deregistration

jeweils eine Klausurenphase. Im Kurskatalog werden Kurse aufgelistet und beschrieben, dort ist vermerkt in welcher Sprache diese stattfinden und ob sie für Austauschstudenten geeignet sind. Ich sollte schon Ende Mai/ Anfang Juni eine Kursauswahl treffen. Dabei war ich etwas überfordert, da ich nicht genau wusste was für Kurse ich wählen sollte und welche vielleicht am besten für mich sind. Dennoch ist diese Auswahl erstmal nur vorläufig, da nicht immer alle Kurse in diesem Semester angeboten werden, oder schon voll sind. Die Koordinatoren der Faculty of Arts, bieten in der ersten Woche dafür eine persönliche Besprechung des Stundeplans an, welches ich nur empfehlen kann. Zu beachten ist, dass der Arbeitsaufwand eindeutig höher ist, als ihr es gewohnt seid, wöchentliche Assignments, Gruppenarbeit und Referate gehören dazu. Daher solltet ihr höchstens 4 Kurse à 5 CP in einem Block wählen. Die Faculty of Arts bietet zusätzlich eine Auswahl an Kursen an, die extra für Austauschstudent sind. Wichtig ist hierbei, dass diese meist über beide Blöcke verteilt sind und die Prüfungen meistens vor Weihnachten stattfinden, da einige Austauschstudenten im Januar schon zurück nach Hause müssen. Ich kann diese Kurse nur empfehlen, weil ihr dort noch mehr über die Niederlande, die Kunst, Literatur, Geschichte und Menschen, erfahren könnt.

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Willkommenszeremonie von der Faculty of Arts und auch von der Universität selbst. Bei beiden müsst ihr euch anmelden. Die Faculty of Arts hat ein nettes Programm zusammengestellt, von Infoveranstaltung zum Ablauf des Studiums über lustige Fakten über die Niederlande und ein kulturelles Programm bis zum Abschluss mit Snacks und Drinks. Die Zeremonie der Universität ist etwas formeller. Im Anschluss gibt es eine Infoveranstaltung mit unterschiedlichen Ständen und am Abend findet eine große Willkommensparty statt. Diese Veranstaltungen sind nicht nur wichtig um Informationen zu bekommen, sondern auch um viele nette Leute kennenzulernen.

Uni-Alltag

Die meisten meiner Kurse waren im Harmonie-Komplex in der Innenstadt oder in einem anderen Gebäude in der Nähe. Anzumerken ist, dass es keine Mensa gibt, so wie ihr es vielleicht kennt. Der typische Niederländer ist zum Mittag nur ein „brootje“. Daher gibt es nur eine Cafeteria, die zwar auch etwas Warmes anbietet, im Vergleich zu Bremen ist es jedoch eine kleine Auswahl und ziemlich teuer. Wer sich trotzdem etwas Leckeres gönnen will, sollte eines der vielen kleinen Restaurants rund um die Uni aufsuchen. Um euch zurecht zu finden bekommt ihr in eurem Infopaket von der Fakultät einen Übersichtsplan auf dem alle Gebäude der Universität verzeichnet sind. Sollte ihr dennoch mal verzweifelt den richtigen Raum suchen, gibt es in jedem Gebäude einen Info-Point. Die wichtigste Internetseite, die du von der Uni nutzt, heißt Nestor[3], daneben gibt es noch Rooster[4] und Ocasy[5]. Nestor zeigt euch euren Stundenplan, die Kursdokumente, allgemeine Informationen und Neuigkeiten an. Dort greift ihr auch auf eure Uni-Mail Adresse zu und lädt Assignments hoch. Jeder Kurs hat ein sogenanntes Kursbuch. Es ist circa 4- 8 Seiten lang und beinhaltet alle wichtigen Informationen zu deinem Kurs: Daten, Literatur, Abgabetermine etc. Dieser regelt den Ablauf eures Kurses und es wird sich strikt darangehalten. Solltet ihr Probleme haben, wendet euch sofort an euren Dozenten/ Austauschkoordinatoren. Sie sind gerne bereit, dir zu helfen, aber das bevor es zur Katastrophe gekommen ist. Ihr solltet euch die Zeit gut einteilen, denn der Arbeitsaufwand ist eindeutig höher als ihr es gewöhnt seid. Stellt euch drauf ein, viele Texte zu lesen. Ich bin es gewohnt in meinem Studium viel zu lesen, trotzdem war ich ziemlich beschäftigt mit fast 9 Texten jede Woche. Zum Lernen bieten sich die unterschiedlichen Bibliotheken in Zernike und die Hauptbibliothek in der Innenstadt an. Wie in Bremen, ist es vor und während der Prüfungsphase schwierig einen Platz zu finden, wenn ihr nicht

[3] https://studentportal.rug.nl/
[4] https://rooster.rug.nl/
[5] https://www.rug.nl/ocasys/rug/vak/showpos?opleiding=3333

schon um 9 Uhr vor der Tür wartet. Eine weitere Möglichkeit zum Lernen bietet das neueröffnete Forum. Hier gibt es auch viele Arbeitsplätze mit einem wunderschönen Ausblick über die Stadt.

Für die sportbegeisterten unter euch lohnt es sich eine Aclo-Karte zu kaufen [6]. Auch hierfür braucht ihr den Studentenausweis, mit der ihr euch online auf der Internetseite anmelden könnt. Ihr zahlt circa 60 Euro für ein Semester und habt eine große Auswahl an Sportarten, von Fitnesskursen, Squash, Tennis, Fußball, Yoga und Schwimmen, ist alles dabei.

Ihr werdet merken, dass das Studium in den Niederlanden sehr anspruchsvoll ist, gut organisiert, viel Arbeitsaufwand mit sich bringt, aber dennoch Spaß macht und ihr viel lernen werdet. Die Noten sind anders als in Deutschland. Sie gehen von 1 bis 10 und mit einer 5,5 ist der Kurs bestanden. Die Noten 7 bis 8 entsprechen einem „Exzellent“ und Noten von 9 bis 10 sind perfekt und werden sehr selten vergeben. Ebenfalls anders ist, dass es kein obligatorisches „Klopfen auf den Tisch“ der Studenten nach der Vorlesung gibt. In den Niederlanden bedanken sich eher die Dozenten für die Aufmerksamkeit der Studenten und deren gute Mitarbeit. Die Dozenten werden oft mit Vornamen angesprochen und haben immer ein offenes Ohr für dich.

Unterkunft

Eine Wohnung in Groningen zu finden ist sehr schwierig, da diese teuer sind und ihr als Austauschstudent geringer Chancen habt. Als ich in Groningen ankam, gab es eine Notunterkunft für Studenten, die noch auf der Suche waren. Und soweit mir bekannt ist, war diese auch bis November noch gut belegt. Dennoch besteht die Möglichkeit über Facebook, andere Plattformen oder persönlichen Kontakten ein WG-Zimmer zu finden. Zusätzlich gibt es noch das Student Hotel, das aber noch teurer ist. Ich habe die Empfehlungen für Unterkünfte in den Unterlagen der RUG zuerst genutzt. Dazu gehört SSH, einer der offiziellen Housing Companys, die Wohnheime in Groningen und anderen Städten der Niederlande unterhält[7]. Sie bieten Einzel- und Doppelzimmer im Preisbereich 300 bis 1750 Euro an. Die Unterkünfte sind in der Stadt verteilte, manche dichter am Campus oder der Innenstadt (10 Minuten mit dem Rad) und andere weiter weg (20 -40 Minuten mit dem Rad). Auch der Zustand der Wohnheime ist unterschiedlich. Mein Wohnheim (Van Swietenlaan, Suite 23) ist ein umgebautes Bürogebäude, indem Einzel- und Doppelzimmer für circa 120 Studenten zur Auswahl stehen. Die Zimmer sind ausgestattet mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl, Kleiderschrank, Regal, sowie einem Kühlschrank und einem Wasserkocher (im Doppelzimmer leider nur ein Kühlschrank und Wasserkocher für 2 Leute). Wer sein eigenes Bettzeug nicht mitbringen will, hat die Möglichkeit für 50 Euro eines von SSH zu erwerben. Für jedes Stockwerk gibt es Duschen, außer im dritten Stock. Die Bewohner mussten die Duschen im zweiten Stock mitbenutzen. Es gibt eine große Küche und eine zweite kleinere, die nur von einem Teil der Bewohner des Erdgeschosses benutzt wird. Die Ausstattung der Küche besteht aus ca. 12 Arbeitsflächen mit jeweils 2 Herdplatten und eine Mikrowelle/ Backofenkombination, was sehr typisch für die Niederlande ist. Die Küchenutensilien, wie Topf, Pfanne, Geschirr etc. muss selbst mitgebracht oder gekauft werden.

Um bei SSH ein Zimmer zubekommen, ist der erste Schritt die Registrierung. Die jeweilige Fakultät muss bestätigen, dass ihr Austauschstudent seid und danach werdet ihr freigeschaltet. Von Vorteil ist es, wenn ihr bereits wisst, wo ihr Unterricht habt und die verschiedenen Stadtteile kennt. Nachdem ihr ein Zimmer ausgewählt habt, müsst ihr innerhalb der nächsten 24h Stunden eine Anzahlung von 1000 Euro machen, dafür benötigt ihr eine Kreditkarte. Die Summe ergibt sich aus einer Buchungsgebühr von 150 Euro, sowie der Monatsmieten des ersten und letzten Monats eures

[6] https://aclosport.rug.nl/nl/home
[7] https://booking.sshxl.nl/accommodations

Aufenthalts. Anzumerken ist, dass das ERASMUS Förderungsgeld meist erst später überwiesen wird als der Semesterbeginn, daher müsst ihr in Vorkasse gehen.

Grundsätzlich war ich mit meinem Wohnheim zu frieden. Die Lage war sehr schön. Trotz der Entfernung und abhängig von der jeweiligen Kondition sind es ungefähr 20 min zum Zentrum und Academy Building, bis nach Zernike sind es circa 40 Minuten. Es gab genug Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe, die zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar waren. Gerade im Sommer ist die Lage am Hornsemeer sehr schön. Die Unterkunft selbst war in Ordnung, dennoch sollte die Erwartung nicht zu hoch sein.

Leben und Allgemeines

Groningen ist eine kleine süße Stadt, mit vor allem vielen Studenten aus aller Welt. Die wunderschöne typisch niederländische Innenstadt bietet dennoch viel zu erleben und zu entdecken. Ob es die klassischen Touristenattraktionen wie Martinitower, das Forum (seit November 2019), eines der vielen Museen, die kleinen süßen alternativen Läden, die großen Markenketten, viele kulinarische Restaurants, bietet Groningen für jedes Herz etwas. Und auch für die feierfreudigen Studenten gibt es ein tolles abwechslungsreiches Nachtleben mit Bars und Clubs. Zu empfehlen ist das „Drie Gezusters“ am Grote Markt, die größte Kneipe Europas. Ich dachte, die Niederlande sind kulinarische nicht so weit entfernt von Norddeutschland. Dennoch lassen sich so einige Besonderheiten finden wie Kroketten aus dem Automaten, Bitterballen, Käse, Senf, Pfannekuchen und frische Stropjewaffeln. Wenn die Möglichkeit besteht solltet ihr unbedingt Indonesisch oder Surinamisch probieren.

Was nicht nur in den Niederlanden, aber vor allem in Groningen wichtig ist, ist ein Fahrrad. Am besten bringt ihr eins von zu Hause mit oder mietet euch eins für circa 12 bis 15 Euro. Im Sommer transportiert auch Flixbus Fahrräder. Ihr könnt auch ein Fahrrad kaufen, dabei ist jedoch zu beachten, dass die Händler schon mal 100 Euro und mehr verlangen und ihr am Ende des Semesters das Rad für einen geringeren Preis wiederverkaufen müsst. Dennoch ist es zu empfehlen sich ein (auffälliges) Fahrrad zu besorgen, es macht Spaß, ihr habt Bewegung an der frischen Luft nach einem langen Tag in der Bibliothek und ihr kommt meistens schneller von A nach B als mit dem Bus. Die Niederländer fahren zügig und diszipliniert Rad. Zu beachten sind für euch dabei einige Regeln, die euch das Leben erleichtern: auf der richtigen Seite fahren, Anzeigen wenn ihr abbiegen wollt und das Klingeln beim Überholen. Die Kreuzzungen, bei denen alle Fahrräder gleichzeitig losfahren, sind zunächst eine kleine Herausforderung, aber ihr gewöhnt euch schnell daran. Ebenfalls wichtig, dass ihr gerade im Winter Licht an eurem Fahrrad habt und das ihr nicht das Handy in der Hand habt, denn das kann ziemlich teuer werden. Keine Panik solltet ihr mal euer Fahrrad nicht sofort wiederfinden. Wenn ihr es in der Innenstadt irgendwo abgestellt habt und es nicht wiederfindet, dann wurde es von einem der netten „fiets guids“ weggestellt, weil es dort nicht stehen darf. Dann einfach die Reihen der Fahrräder ablaufen und Ausschau halten.

Anders als in Bremen, bekommen Austauschstudenten kein Semesterticket. Wer dennoch Bus fahren will, sollte beachten, dass inzwischen in allen Bussen nur noch Kartenzahlung möglich ist und es nicht ganz billig ist. Es besteht die Möglichkeit eine aufladbare anonyme OV-chipkaart am Bahnhof zu kaufen, mit der ihr in den ganzen Niederlanden Bus fahren könnt. Für Ausflüge ins Umland und in andere Städte solltet ihr den Zug oder Flixbus nehmen. Mit einer Gruppenkarte könnt ihr für circa 7 Euro (abhängig von der Gruppenanzahl) hin und zurückfahren, zusätzlich gibt es manchmal Angebote fürs Wochenende.

Eine tolle Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen, bietet das European student network (ESN), die zahlreichen Veranstaltungen, Trips und Events zu Beginn und während des Semesters organisiert.

Wenn ihr daran teilnehmen wollt, zahlt ihr circa 30 Euro online oder auf den Infoveranstaltungen am Anfang des Semesters etwas mehr. Dennoch lohnt es sich, das Geld zu investieren.

Solltet ihr, so wie ich, zum Wintersemester nach Groningen gehen, gibt es einige Veranstaltungen und Feiertage, die ihr unbedingt miterleben solltet. Anfang September gibt es die Museumsnacht, wo ihr in einer Nacht alle Museen in Groningen besuchen könnt. 1672 wurde Groningen vom „Kanonenbernhard" belagert. Dieser zog sich am 28. August zurück und so feiern die Niederländer den Abzug von „Bommen Berend" mit einem großen Feuerwerk. Am zweiten Samstag im September ist „Open Monumentendag", hier könnt ihr viele Denkmäler ohne Eintritt besuchen. Die Niederländer feiern Mitte November mit einer großen Parade den Einzug von Sinterklaas und seinen Gehilfen. Denn schon am 5. Dezember „Pakjesavond" bekommen die Kinder hier Geschenke. Für weitere Veranstaltungen hier schauen [8].

Auch wenn fast jeder Niederländer sehr gut Englisch spricht, freuen sie sich, wenn ihr im Supermarkt, auf dem Markt oder im Restaurant es auf Niederländisch versucht. Ich kann einen Niederländisch Kurs vor dem Auslandssemester nur empfehlen, so versteht ihr relativ viel. Zudem bekommt ihr das Geld vom Sprachenzentrum zurück, wenn ihr aus dem Auslandssemester zurück seid.

Nach der Rückkehr

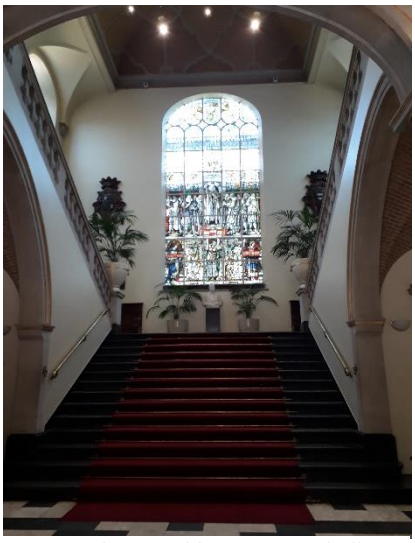
Nach der Rückkehr ist es wichtig die „Confirmation of Erasmus Period" einzureichen, damit die genaue Anzahl der Tage berechnet werden können und ihr das restliche Geld überwiesen bekommt. Dann erhaltet ihr eine Mail, um den zweiten Sprachtest zu absolvieren. Bei mir wurde dieser relativ früh verschickt und ich hatte nur 15 Tage Zeit diesen zu machen, obwohl ich noch in der Klausurenphase war. Die Anerkennung der Studienleistung kann etwas dauern, da das Transcript of Records erst circa 6 Wochen später direkt an die Universität Bremen geschickt wird. Ich warte zudem noch auf eine Note von einer Hausarbeit.

Fazit

Abschließend würde ich sagen, dass das Auslandssemester eine tolle, aufregende, aber auch anstrengende und erfahrungsreiche Zeit war. Ich habe viel über mich selbst gelernt, wie ich alleine mit stressigen Situationen umgehe und in einem fremden Land mich selbst organisiere. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessert, sondern fühle mich auch sicherer, diese im alltäglichen und vor allem im akademischen Leben anzuwenden. Das wichtigste und schönste war, andere Leute aus verschiedenen Nationen kennen zu lernen und mit ihnen diese Erfahrung zu teilen und tolle Sachen zu erleben. Ich habe dabei nicht nur ihre Kultur kennengelernt, sondern auch ihre Sichtweisen und Vorurteile gehört. Ich hatte gehofft ein bisschen mehr zur niederländischen Kolonialgeschichte, besonders Indonesien, zu erfahren. Doch im Wintersemester gab es leider keine Seminare dazu. Ich persönlich habe von diesen Erfahrungen sehr profitiert und würde es jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Ich schreibe im nächsten Semester meine Masterarbeit und bin noch auf der Suche nach einem Thema. Vielleicht inspiriert mich das Auslandssemester und meine Erfahrungen zu einem spannenden Thema.

Anhang

[8] https://www.visitgroningen.nl/de

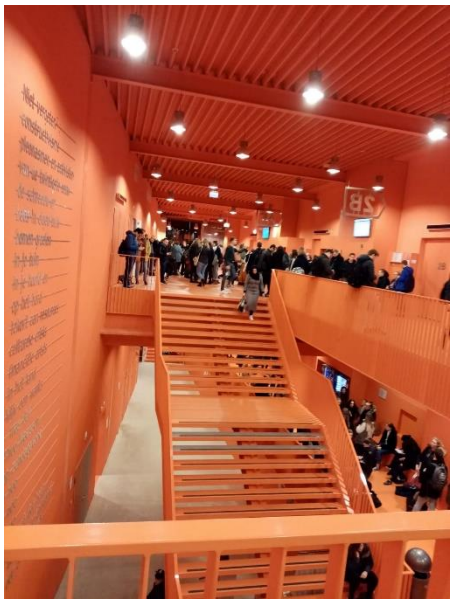


1 Academy Building Eingangshalle

2 “exchangeplant”

3 Academy Building

4 Eröffnungsfeier



5 „exam hall“

6 Martinitower

7 Vismarkt

8 Grote Markt

9 Groningen Ansicht A-Kanal

10 Groningen Ansicht von Süden

11 Groningen Ansicht vom Forum